



Blick von Osten (Höhe Angeval) auf den gebirgigen Norden der Insel Lemusa: rechts der Mont Kara, links dahinter die Spitze des Mont Déboulé.

Lemusa

Eine fiktive Insel auf 33° Nord, 44° West mitten im Atlantik

Seit 2001 kreist meine künstlerische Arbeit zentral um die fiktive Insel Lemusa (ehemals Santa Lemusa), die am 21. Juni 2001 in Basel aus der Taufe gehoben wurde. An diesem Tag habe ich auch die Firma HOIO gegründet, die kulinarische Spezialitäten von Lemusa importiert (früher Reis, Hülsenfrüchte, Zucker und Rum, heute nur noch Gewürze). Der Name der Insel ist ein Anagramm aus meinem Vornamen Samuel. Der Name der Firma ist einerseits ein Gruß, den man sich auf der Insel gerne zuwirft, andererseits stellt er auch so etwas wie ein digitales Äquivalent zu mir dar und steht als Abkürzung oder Bild für Herzog 0 1 0.

Die Geschichte von Lemusa wird in Ausstellungen, Kochkursen, Vorträgen, Publikationen und auf dem Internet erzählt. Sie besteht aus Porträts von Orten und Menschen, aus Rezepten und Reportagen. Ein zentrales Element des Projekts sind die verschiedenen Gewürze, die in allen

Was ist Lemusa?

Lemusa ist eine Fiktion. Aber natürlich spiegelt sich notgedrungen auch die Welt in ihr. Ja, man könnte sagen, Lemusa sei eine Art Weltbeschreibung – keine objektive Deskription indes, sondern der Versuch, sich gewissermaßen von der eigenen Insel mit all ihren Beschränkungen aus ein Bild der Welt zu machen. Indem ich an meiner Insel baue, verändere ich auch ständig die Position, von der aus ich die Welt ansehe. Gleichzeitig entwickeln ich die Insel aus dem heraus, was ich von der Welt erfahre. Diese Dialektik prägt nicht nur meine Perspektive, sie ist auch ein wesentlicher Grund, warum mich die Arbeit an Lemusa interessiert. Denn sie gestattet es mir, immer wieder neu und anders auf die Welt zu blicken – und dabei doch einen gewissen Zusammenhalt zu bewahren. Die hier geschilderte Mechanik prägt im Grunde jede Beziehung zur Welt. Der Kniff besteht darin, dass Lemusa die Möglichkeit bietet, diese Schnittstelle aktiv zu gestalten – und für Dritte sichtbar zu machen, was ihr eine zusätzliche Dynamik verleiht.

Das ganze Projekt hat für mich auch viel Ähnlichkeit mit einem Roman oder einer Erzählung. Und wie jeder Roman stellt Lemusa nichts anderes dar als das Angebot, ein paar Schritte mit seinem Verfasser zu gehen und sich dabei seine eigenen Bilder und Gedanken zu machen.

Regionen der Insel angebaut werden, wobei jede größere Gemeinde ihre eigene Spezialität produziert. Man kann diese Gewürze in kleinen Dosen kaufen, in seiner Küche aufstellen und verwenden. Die Etiketten erzählen mittels Bild, Landkarte und Text von dem Ort, der die jeweilige Spezialität produziert. Diese Gewürzdosen stellen eine Art Minifenster dar, das aus der Realität der eigenen vier Wände in die Welt von Lemusa führt. Zu allen Gewürzen gibt es spezielle Kochrezepte, die Nase und Gaumen eine Vorstellung von den diversen Regionen der Insel vermitteln.

Die Informationen über Lemusa liegen heute vor allem in der Form von PDF's vor, die sich integral und punktgenau über ein Verzeichnis ansteuern lassen (files.hoio.org). Per August 2020 habe ich diese PDF's zu sieben Büchern zusammengefasst, die jeweils eine Region der Insel dokumentieren. Auch diese Bände lassen sich auf meiner Webseite ansteuern, alternativ kann man sich ein Buch aller sieben Regionen herunterladen.

Intuitiver ist der Zugang über eine Karte der Insel. Per Mausklick lassen sich hier PDF-Hefte zu den verschiedenen Gegenden aufrufen, die auch Rezepte und Infos zu den Gewürzen enthalten. Über einen Link am Rand der Karte kann man auch einen Visumsantrag herunterladen.

Neben der fortlaufenden Entwicklung der Insel und ihrer Präsentation im Rahmen von Publikationen, Ausstellungen, Radio- und Fernsehsendungen, realisiere ich auch immer wieder Spezialprojekte. Zu dieser



Die Informationen zu Lemusa lassen sich auch über eine Karte auf dem Internet ansteuern: lemusa.net. Fährt man mit dem Mauszeiger über das Land, leuchten die verschiedenen Departemente der Insel in den Farben der jeweiligen Region auf. Ein Klick führt zu einem PDF-Heft der Gegend, es enthält Beschreibungen der Orte und Landschaften, Reportagen, Porträts, Insellegenden, Rezepte, kurze Erzählungen ...



Die Welt verkosten: Werbepostkarte der nationalen Fluggesellschaft.

Kategorie gehört zum Beispiel das Agentenabenteuer Mission Kaki, das ich zwischen 2008 und 2011 als Internetprojekt realisiert habe – ein Konglomerat aus rund 400 Videoclips und ebenso vielen Texten, mit Trailern, Eskapaden, zugehörigen Rezepten, das unterdessen auch in Gestalt eines PDF-Buches vorliegt. Ein zweites Großprojekt war zwischen 2012 und 2014 die Reise eines Papierbootes nach Lemusa, die ich unterdessen auch in den Band über das Puendesvis integriert habe. Und 2020/21 begab ich mich auf die Fährte des Käfersammlers Ruben Schwarz (*Karabé*. Basel: Existenz und Produkt, 2021).

Lemusa spielt aber auch in andere Projekte hinein. 2021 zum Beispiel war ich auf den Spuren eines Metzgers aus dem Isotrag in der Zentralschweiz unterwegs (*Bei Vollmond ist das ganze Dorf auf den Beinen*. Luzern: Edizioni Periferia, 2022). Und im Folgejahr habe ich, geführt von den Postkarten einer Osamine aus der Hauptstadt Port-Louis, sechzehn kurze Reisen durch Graubünden unternommen (*Alpenaustern schlürft man nicht*. Chur: Edition Frida, 2022).